

„Sünde, öh, das ist doch sowas von Mann“

Theorie

Die feministische Bibelwissenschaft zielt auf eine Dekonstruktion der androzentrischen Formung biblischer Texte, sodass Räume entstehen für die z.T. kreativen (Re-)Konstruktionen der weiblichen Lebenswirklichkeiten und ihrer Potenziale in der Bibel, die immer auch handlungsorientiert Implikationen im Hinblick auf eine genderechtere, gegenwärtige Gesellschaft haben sollen.

Diese Potenziale für die multiperspektive Arbeit mit der Bibel zeigen sich auch in Studien, die die Wahrnehmung biblischer Geschichten untersucht haben: Sowohl Stuart Z. Charmés Studie *Children's Gendered Responses to the Story of Adam and Eve* (1997) als auch Silvia Arzts Dissertation *Frauenwiderstand macht Mädchen Mut. Die geschlechterspezifische Rezeption einer biblischen Erzählung* (1999) kommen zu dem Ergebnis, dass Geschichten von Mädchen und Jungen unterschiedlich wahrgenommen werden. So stellen sie beispielsweise fest, dass sowohl Mädchen als auch Jungen eher zur Perspektivübernahme von Personen des eigenen Geschlechts neigen. Sie unterscheiden sich jedoch etwa darin, dass Mädchen eher Figurenkonstellationen in Blick nehmen, wohingegen Jungen die Erzählperspektive beibehielten.

Einen etwas anderen Schwerpunkt legt Anja Nordmann in ihrer allgemeiner ausgerichteten Untersuchung *Alltäglicher Feminismus. Geschlecht als soziale Erfahrung und reflexive Kategorie* (2011). Sie stellt eine „alltägliche Präsenz“ (260) des Feminismus bei jungen Frauen fest, sodass einerseits eine Auseinandersetzung mit diesem erforderlich sei, andererseits „fehl[e jedoch] die Motivation oder das Bedürfnis, gegen die erkannten Schiefen und Diskriminierungen vorzugehen.“ (261)

Für die Schule als besonders prägender Ort für SuS zeichnet sich ein widersprüchliches Bild ab: Auf der einen Seite beschreibt Barbara Rendtorff, dass hier noch immer sedimentierte, traditionelle Rollenbilder erwünscht und vermittelt würden. Demgegenüber zeigt Jürgen Budde auf, dass inzwischen viele Jungen in ein Dilemma zwischen schul- und genderadäquatem Verhalten gerieten, da geschlechtsspezifische Typisierungen von Männlichkeit im Schulkontext „zunehmend weniger akzeptiert [würden].“ (113)

Fragestellung

Wie sind die Wahrnehmung und die Bedeutsamkeit jüdisch-christlicher Figuren und die gegenwärtige gesellschaftliche Situation für Schüler*innen im Alter von 15 Jahren aus feministischer Perspektive?

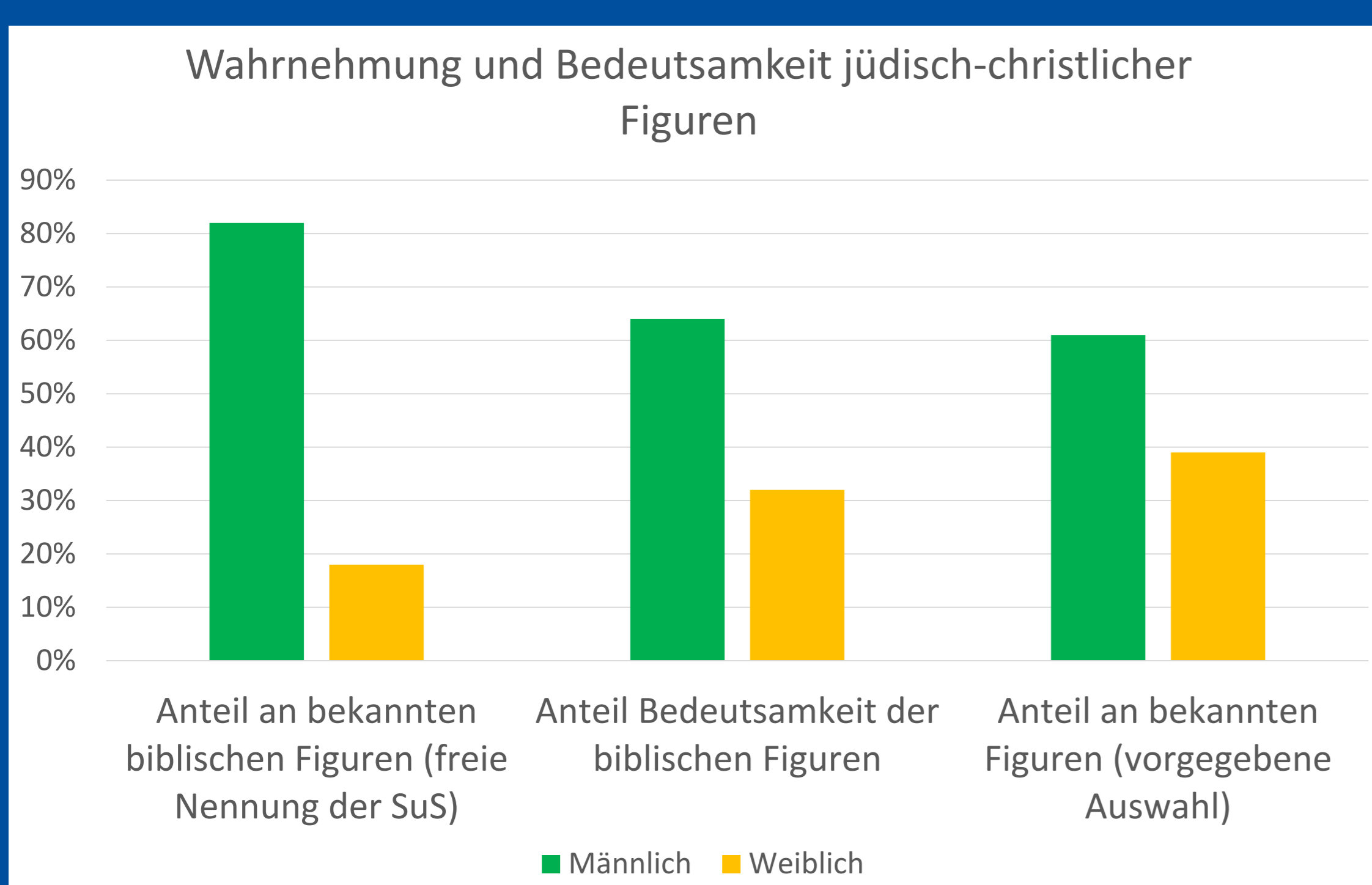
Vermutung

- I.B.a. die jüdisch-christlichen Figuren wird angenommen, dass noch immer mehr männliche Figuren bekannt sind und als bedeutsamer eingeschätzt werden.
- Die gesellschaftliche Situation wird aus feministischer Perspektive besonders von den Schülerinnen negativ beurteilt, ohne dass Handlungsoptionen ergriffen werden.

Methode

- Teilstrukturierte Interviews mit 6 Schüler*innen
- Mix aus geschlossenen Wissensfragen und offenen Anschauungs- und Bewertungsfragen, wobei auch die ästhetische Dimension einbezogen wird
- Auswertungsverfahren:
 - geschlossene Fragen: Mühlfeld
 - offene Fragen: Meuser und Nagel

Ergebnisse



- Begriffszuordnungen in ein binäres (und damit nicht die Wirklichkeit abbildendes) Geschlechtsschema:
 - Männlich: Herrschaft (hist. Gründe), Gott (sprachl. Gründe), Sünde (hist.-lebensweltliche Gründe)
 - Weiblich: positive Eigenschaften des zwischenmenschlichen Bereichs wie Liebe, Vertrauen und Gerechtigkeit (bibl. und lebensweltliche Gründe)
- Bewusstsein für die Überholtheit lediglich zweigeschlechtlicher Einteilungen
- Gemischtes Fazit zur gesell. Situation: besser als früher, aber noch keine Gleichberechtigung
 - 4 von 6 SuS: keine Ideen für Verbesserungen der gesellschaftlichen Situation
 - 2 von 6 SuS: geschlechtsspezifische Vorschläge
 - Schülerin: mehr Frauen in Führungspositionen, Vermeidung stereotyper Prägungen in der Erziehung, sprachliche Gleichberechtigung bzw. Sensibilisierung
 - Schüler: Männer sollen mehr Gefühle zeigen dürfen

Theoriebezug der Ergebnisse

- Marginalisierung weiblicher Figuren: ✓
- Unterschiedliche Schwerpunkte bei Wahrnehmung von Geschichten: ✗
- Neigung zur Perspektivübernahme des eigenen Geschlechts: ✓
- Feminismus als alltägliche soziale Erfahrung für junge Frauen: ✓ (aber auch für die jungen Männer)
- keine Motivation zur Bekämpfung erkannter Diskriminierungen: ✗ (aber oftmals Ideenlosigkeit)
- Übersetzung der eigenen, weiblichen Wahrnehmung: ✗
- Z.T. männliche Anzweiflung der Basis und der Praktiken der feministischen Bewegung: ✓ (andererseits auch große Akzeptanz)
- abnehmende Akzeptanz für „typisch männliches“ Verhalten: ✓

Desiderat: Weitere Forschung, die stärker non-binäre Gendermodelle berücksichtigt.

Literatur:

- ARZT, SILVIA, *Frauenwiderstand macht Mädchen Mut. Die geschlechterspezifische Rezeption einer biblischen Erzählung*, Innsbruck/Wien 1999.
- BUDDE, JÜRGEN, *Interaktionen im Klassenzimmer. Die Herstellung von Männlichkeit im Schulalltag*, in: Andresen, Sabine/Rendtorff, Barbara (Hgg.), *Geschlechtertypisierungen im Kontext von Familie und Schule*, Leverkusen 2006, 113-119.
- CHARMÉ, STUART Z., *Children's Gendered Responses to the Story of Adam and Eve*, in: *Journal of Feminist Studies in Religion* 13 (1997), 27-44.
- FISCHER, IRMTRAUD, *Gender-faire Exegese. Gesammelte Beiträge zur Reflexion des Genderbias und seiner Auswirkungen in der Übersetzung und Auslegung von biblischen Texten (= Exegese in unserer Zeit. Kontextuelle Bibelinterpretation aus lateinamerikanischer und feministischer Sicht 14)*, Münster 2004.
- NORDMANN, ANJA, *Alltäglicher Feminismus. Geschlecht als soziale Erfahrung und reflexive Kategorie*, Sulzbach (Taunus) 2011.
- RENDTORFF, BARBARA, *Von Müttern, Frauen und Schwindlerinnen. Anmerkungen zu Familie, Schule und Geschlecht – Ein Essay*, in: Andresen, Sabine/Rendtorff, Barbara (Hgg.), *Geschlechtertypisierungen im Kontext von Familie und Schule*, Leverkusen 2006, 15-26.
- SCHÜSSLER FIORENZA, ELISABETH, *WeisheitsWege. Eine Einführung in feministische Bibelinterpretation*, Stuttgart 2005.
- VOLKMAN, ANGELA, „Eva, wo bist du?“. Die Geschlechterperspektive im Religionsunterricht am Beispiel einer Religionsbuchanalyse zu biblischen Themen (= Forum zur Pädagogik und Didaktik der Religion. N.F. 2), Würzburg 2004.